



## Kompakt berichtet: Gesundheit der Kinder im Vorschulalter im Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden – Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2023

2.768 Kinder, davon 2.324 aus dem Landkreis Rastatt und 444 aus Baden-Baden, wurden im Untersuchungsjahr 2021/2022 – Schulanfänger 2023 – vom Gesundheitsamt des Landratsamtes Rastatt (nachfolgend Gesundheitsamt) untersucht. Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren die Kinder im Mittel 5 ½ Jahre alt (Median: 66 Monate).

Die Basisuntersuchungen fanden in 149 Kitas durch die sozialmedizinischen Assistentinnen des Gesundheitsamtes statt. 80 Kinder besuchten zum Untersuchungszeitpunkt keine Kita.

Der vorliegende Bericht beinhaltet weiterhin kleinräumige Auswertungen. Nur Kinder, die eine Kita in Baden-Baden besuchen, können einem der vier Baden-Badener Sozialräume<sup>1</sup> zugeordnet werden.

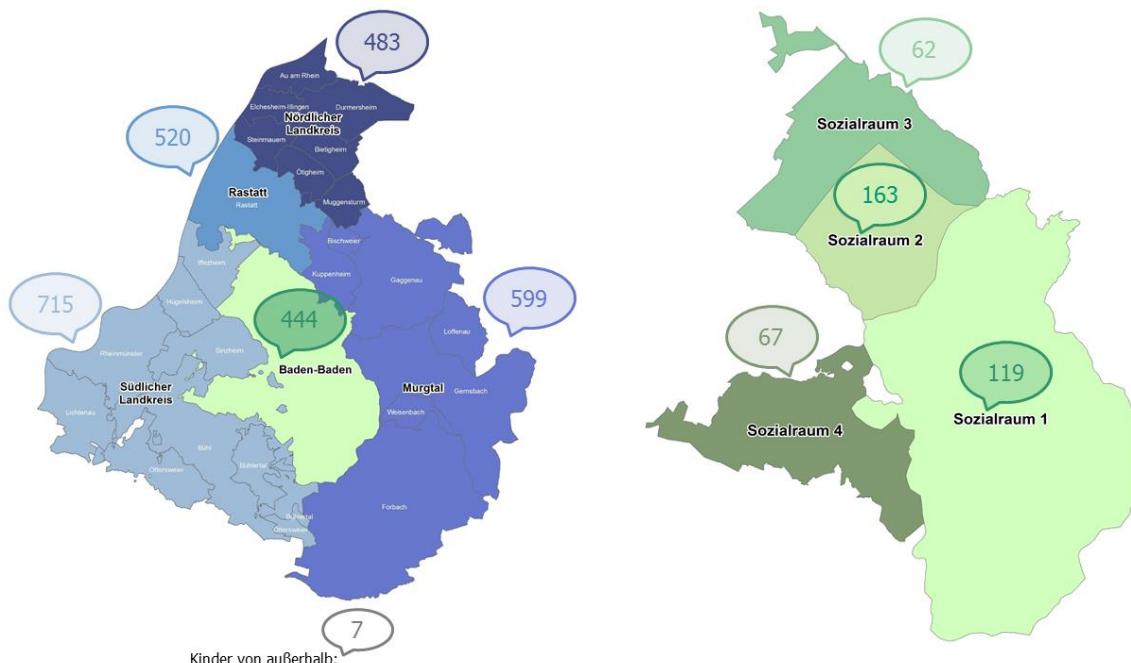


Abbildung 1: Untersuchte Kinder in den Raumschaften im Landkreis Rastatt und den Sozialräumen (S1-S4) in Baden-Baden, Schulanfänger 2023

### Mehrsprachige Familien bei der Einschulungsuntersuchung (ESU)

Das Gesundheitsamt fragt bei der ESU die Sorgeberechtigten, welche Familiensprachen in den ersten 3 Lebensjahren des Kindes gesprochen wurden. Wurden andere oder weitere Familiensprachen neben Deutsch gesprochen, liegt Mehrsprachigkeit vor und ein Migrationshintergrund kann angenommen werden<sup>2</sup>.

Mehrsprachig zu sein, bietet in unserer heutigen Welt Vorteile. Demgegenüber können aber auch Informationsdefizite, Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede bestehen, die zu einer veränderten Inanspruchnahme von Gesundheits- und fröhkindlichen Bildungssystemen führen können.

Sowohl unsere Daten als auch die Landesdaten zeigen, dass mehrsprachige Familien häufiger in Stadtkreisen und größeren Städten leben. Die Zeitreihe zur Entwicklung der Mehrsprachigkeit zeigt jedoch, dass im 10-Jahresvergleich der Anteil mehrsprachiger Kinder auch in den kleineren Städten und Gemeinden im Landkreis Rastatt zugenommen hat.

<sup>1</sup> Sozialräume Baden-Baden: S1: Innenstadt, Ebersteinburg, Lichtental, Oberbeuern, Geroldsau; S2: Weststadt, Oos, Cité, Balg; S3: Hoheneberstein, Sandweier; S4: Reibland: Steinbach, Varnhalt, Neuweier

<sup>2</sup> Kindergesundheitsbericht Baden-Württemberg 2020



<b>ESU 2023</b> ( <i>ESU 2019</i> )	Nur Deutsch	Mehr- sprachig
<b>Landkreis Rastatt</b>	<b>57,8</b> (61,0)	<b>40,5</b> (37,4)
Nördl. LK	73	26
Murgtal	60	38
Rastatt	36	62
Südl. LK	62	37
<b>Baden- Baden</b>	<b>47,5</b> (49,3)	<b>51,6</b> (48,0)
S1	50	48
S2	28	72
S3	61	37
S4	85	15
<b>Land BW</b>	<b>55,4</b>	<b>37,5</b>

Tabelle 1: Familiensprachen der untersuchten Kinder (in %), fehlende Angaben nicht ausgewiesen

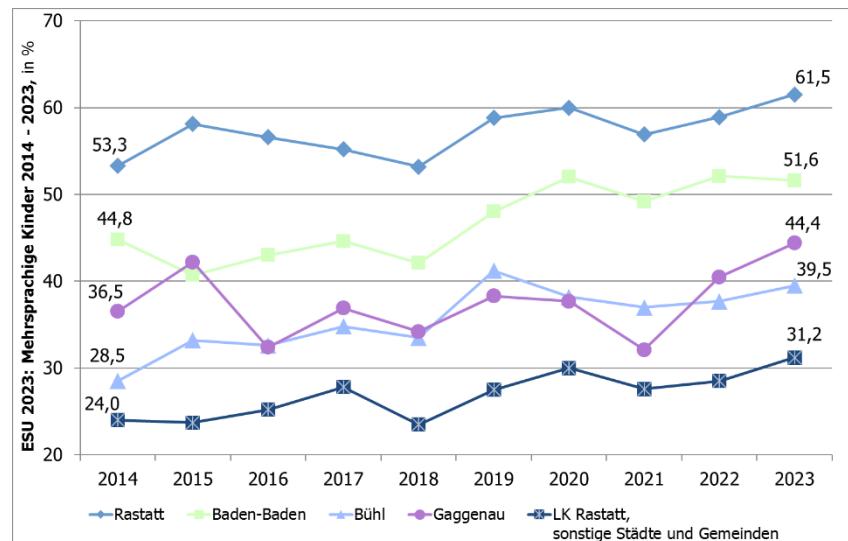


Abbildung 2: Mehrsprachige Kinder in der ESU, Schulanfänger 2014-2023

### Intensive Sprachförderung – Hoher Bedarf und Daueraufgabe in beiden Kreisen

Bei 2.241 Kindern aus dem Landkreis Rastatt sowie 424 Kindern aus Baden-Baden konnte der Sprachstand durch den schulärztlichen Dienst beurteilt werden. 960 Kinder, d. h. 36 % weisen im Einzugsgebiet des Gesundheitsamtes einen intensiven Sprachförderbedarf auf. Davon sind 763 mehrsprachige Kinder, 176 nur Deutsch sprechende Kinder und bei 21 Kindern liegen keine Informationen zur Familiensprache vor.

<b>ESU 2023</b> ( <i>ESU 2019</i> )	Int. Sprach- förderbedarf
<b>Landkreis Rastatt</b>	<b>35,5</b> (24,9)
Nördl. LK	22
Murgtal	31
Rastatt	59
Südl. LK	31
<b>Baden- Baden</b>	<b>38,9</b> (36,3)
S1	35
S2	48
S3	26
S4	20
<b>Land BW</b>	<b>27,4</b>

Tabelle 2: Intensiver Sprachförderbedarf (in %)

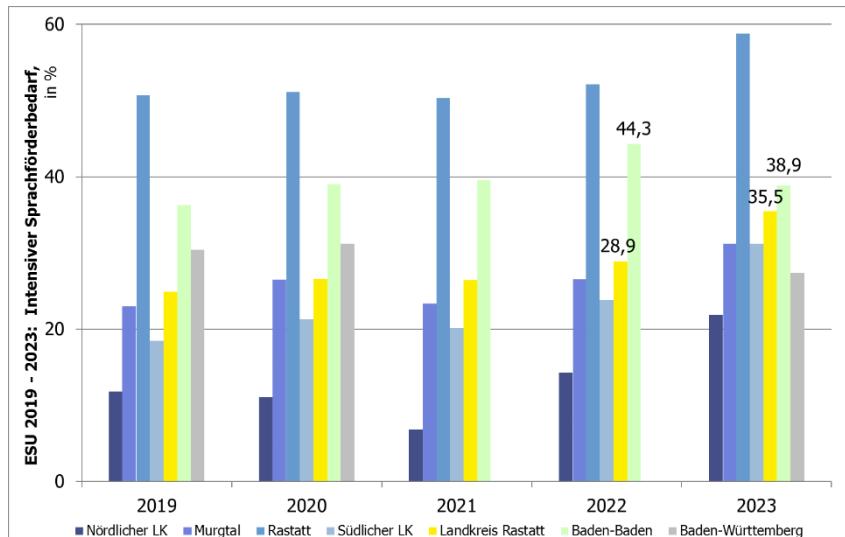


Abbildung 3: 5-Jahresverlauf: Intensiver Sprachförderbedarf – kleinräumige Auswertung (in %)

Im Sprachscreening hat die Hälfte der mehrsprachigen Kinder mit intensivem Förderbedarf (51 %) ausschließlich Probleme beim Nachsprechen von Sätzen – diese Aufgabe erfordert gute Deutschkenntnisse. Es ist davon auszugehen, dass diese Kinder keine wesentlichen Auffälligkeiten in ihrer Sprachentwicklung zeigen, jedoch von viel Kontakt zur deutschen Sprache profitieren.



Spezielle Sprachfördermaßnahmen in Kitas werden über den Beobachtungsbogen für pädagogische Fachkräfte erfragt (Rücklauf: 60 %, alle Kinder). Aus diesen Bögen ist ersichtlich, dass zum Zeitpunkt der ESU sowohl im Landkreis Rastatt als auch in Baden-Baden 37 % der Kinder aus der Gruppe der intensiv sprachförderbedürftigen Kinder an einer speziellen Sprachfördermaßnahme teilnehmen (ESU 2019: LK Rastatt: 43 %, Baden-Baden: 63 %).

Liegen Informationen zum Medienkonsum aus dem Fragebogen für Sorgeberechtigte vor, so zeigt sich, dass die Hälfte der Kinder (51 %) mit intensivem Sprachförderbedarf die empfohlene tägliche Bildschirmzeit von 30 Minuten<sup>3</sup> überschreitet. Bei den Kindern mit altersgerechtem Sprachstand liegt diese Quote bei weniger als einem Drittel (31 %). Dass hoher Medienkonsum ein negativer Einflussfaktor auf die Sprachentwicklung ist, kann anhand unserer Daten nicht direkt gezeigt werden, entsprechende Studienergebnisse liefern jedoch Hinweise<sup>4</sup>. Die Beratung durch das Gesundheitsamt erfolgt mit dem Ziel einer altersgerechten, sprachförderlichen Mediennutzung, die durch zeitliche Begrenzung, altersentsprechende Inhalte, tatsächliches Hinschauen der Erwachsenen und gemeinsamen Austausch über das Erlebte gekennzeichnet sein sollte.

### Übergewicht – Positiver Trend, aber häufig über Vor-Corona-Niveau

Das Körpergewicht von 2.297 Kindern aus dem Landkreis Rastatt und 440 Kindern aus Baden-Baden wurde über den Body-Mass-Index und zugehörige Referenzwerte<sup>5</sup> beurteilt. Kinder mit Übergewicht haben ein erhöhtes Risiko für Folgeerkrankungen und gesundheitliche Spätfolgen. Daher stehen hier Übergewicht und krankhaftes Übergewicht, die Adipositas, im Fokus.

<b>ESU 2023</b> (ESU 2019)	Über-gewicht	Nur Adipo-sitas
<b>Landkreis</b>	<b>10,4</b>	<b>4,9</b>
<b>Rastatt</b>	(7,3)	(2,5)
Nördl. LK	8	4
Murgtal	14	7
Rastatt	13	6
Südl. LK	7	3
<b>Baden-Baden</b>	<b>9,1</b>	<b>3,9</b>
	(8,5)	(2,8)
S1	5	k. A.
S2	12	k. A.
S3	8	k. A.
S4	8	k. A.
<b>Land BW</b>	<b>9,0</b>	<b>3,8</b>

Tabelle 3: Übergewicht, inkl. Adipositas (in %)

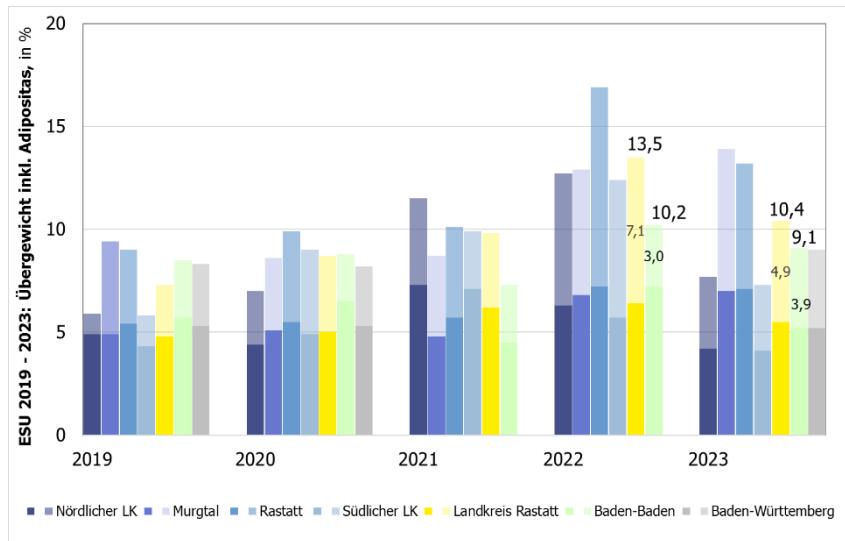


Abbildung 4: 5-Jahresverlauf: Übergewicht inkl. Adipositas, heller Balken: Anteil von Adipositas am Übergewicht – kleinräumige Auswertung (in %)

Im Einzugsgebiet des Gesundheitsamtes war bei den Schulanfängern 2023 in der niedrigen Sozialstatusgruppe 2023 bereits jedes 4. Kind von Übergewicht betroffen, 2019 noch jedes 7. Kind (Berechnung der Sozialstatusgruppen gemäß Brandenburger Sozialindex<sup>6</sup>). Hingegen war in der

<sup>3</sup> BZgA, vgl. <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/medien/alltagstipps/mediennutzung/hoechstdauer/>, Zugriff: 23.11.2023

<sup>4</sup> BLIKK-Medien: Kinder und Jugendliche im Umgang mit elektronischen Medien, vgl. [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Praevention/Berichte/Abschlussbericht\\_BLIKK\\_Medien.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Berichte/Abschlussbericht_BLIKK_Medien.pdf), Zugriff: 23.11.2023

<sup>5</sup> Kromeier-Hauschild K, Wabitsch M, Kunze D et al. (2001): Perzentile für den Body-Mass-Index für das Kindes- und Jugendalter unter Heranziehung verschiedener deutscher Stichproben. Monatsschrift Kinderheilkunde 149 (8):807–818

<sup>6</sup> Brandenburger Sozialindex, vgl. [https://lavg.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Sozialindex\\_BB\\_SEU-2007-992772.pdf](https://lavg.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Sozialindex_BB_SEU-2007-992772.pdf), Zugriff: 11.12.2023



hohen Sozialstatusgruppe sowohl im Jahr 2023 als auch im Jahr 2019 nur rund jedes 20. Kind übergewichtig. In sozial schwächeren Familien leben häufiger mehrsprachige Kinder (niedrige Sozialstatusgruppe: 55 % mehrsprachige Kinder). Vor diesem Hintergrund sind die Ergebnisse, dass im Einzugsgebiet des Gesundheitsamtes 15 % der mehrsprachigen Kinder und 7 % der nur Deutsch sprechenden Kinder von Übergewicht betroffen sind, einzuordnen. Dass mehrsprachige Kinder doppelt so häufig übergewichtig sind, wird auch im landesweiten Kindergesundheitsbericht 2020 aufgezeigt. Hauptrisikofaktoren für die Entwicklung von Adipositas im Vorschulalter sind zuckerhaltige Getränke, körperliche Inaktivität und steigender Medienkonsum mit geändertem Freizeitverhalten<sup>7</sup>.

### Körpermotorik – Gut 3 von 4 Kindern zeigen altersentsprechende Leistungen

Bei 2.316 Kindern aus dem Landkreis Rastatt sowie allen Kindern aus Baden-Baden konnte der schulärztliche Dienst die Körpermotorik, die über das Einbeinhüpfen abgeprüft wird, bewerten. Dabei wiesen im Landkreis Rastatt 77 % und in Baden-Baden 75 % (landesweit 74 %) der untersuchten Kinder altersentsprechende Befunde auf (ESU 2019: LK Rastatt 74 %, Baden-Baden: 67 %).

Die Ergebnisse der mehrsprachigen und nur Deutsch sprechenden Kinder liegen mit 74 % bzw. 79 % auf ähnlichem Niveau. Etwas Förderbedarfe beschränken sich in der Regel auf Empfehlungen zur häuslichen Förderung oder im Rahmen des Vorschulprogramms. Intensiver Förderbedarf wird bei der Körpermotorik nur vereinzelt festgestellt (1 %).

### Geschützt durch Impfung?! – Erfolge in beiden Kreisen

Informationen zum Impfstatus lagen bei 2.135 Kindern im Landkreis Rastatt und 384 Kindern in Baden-Baden vor. In beiden Kreisen entwickeln sich die Impfquoten, insbesondere gegen Masern, positiv. Das seit 1. März 2020 in Kraft getretene Masernschutzgesetz zeigt Wirkung. Alle Raumschaften und Sozialräume erreichen die erforderliche 95%ige-Durchimpfungsquote zum Schutz vor Weiterverbreitung von Masernerkrankungen.

ESU 2023 (ESU 2019)	Masern 2+	ESU 2014
<b>Landkreis Rastatt</b> (94,7)	<b>98,2</b>	93,5
Nördl. LK	98	
Murgtal	99	
Rastatt	98	
Südl. LK	98	
<b>Baden- Baden</b> (93,9)	<b>96,6</b>	91,1
S1-S4	≥ 95	
<b>Land BW</b>	<b>96,3</b>	88,8

Tabelle 4: Vollständig gegen Masern geimpfte Kinder, mind. 2 Impfungen (in %)

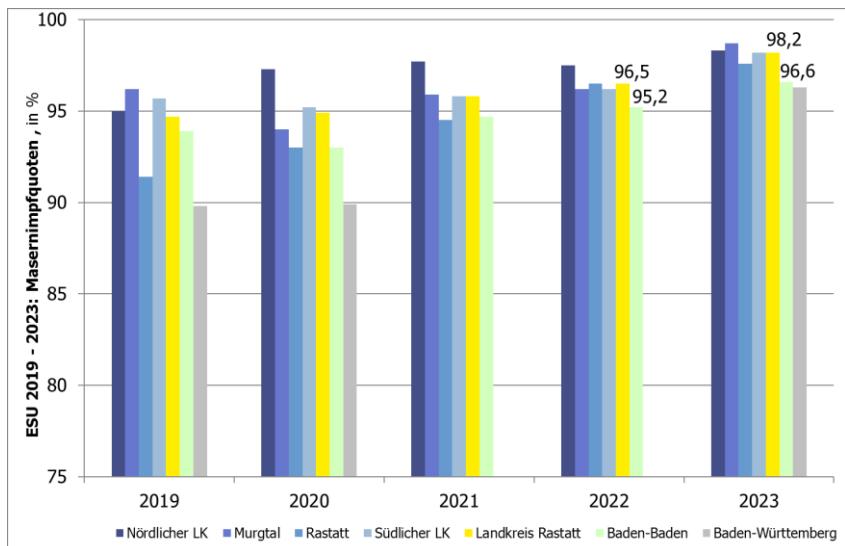


Abbildung 5: 5-Jahresverlauf: Vollständig gegen Masern geimpfte Kinder – kleinräumige Auswertung (in %)

Für die Standardimpfungen im Säuglingsalter (hier: Keuchhustenimpfquoten) liegen für diesen Jahrgang die Quoten für mindestens 3-fach geimpfte Kinder bei 97 % im Landkreis Rastatt und 95 % in Baden-Baden – dies sind gute Ergebnisse, sowohl was den individuellen Schutz vor schweren Erkrankungen als auch den Bevölkerungsschutz vor Weiterverbreitung dieser Erkrankungen angeht (ESU 2019: LK Rastatt: 97 %, Baden-Baden: 99 %).

<sup>7</sup> Blüher S et al. (2016): Aktuelle Empfehlungen zur Prävention der Adipositas im Kindes- und Jugendalter. Klinische Pädiatrie 228: 1-10.



## Ausblick: ESU-Ergebnisse als Grundlage für Aktivitäten zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage von Kindern im Einzugsgebiet des Gesundheitsamtes Rastatt

- **Einführung des Bewegungspasses im Landkreis Rastatt und im Stadtkreis Baden-Baden**

Der Anteil an Kindern mit Übergewicht und Adipositas zeigt für diesen Jahrgang erste rückläufige Tendenzen, wobei Kinder aus sozial schwächeren Familien überdurchschnittlich häufig von Übergewicht betroffen sind. Ungünstiges Ernährungsverhalten mit geändertem Freizeitverhalten begünstigen die Entwicklung von krankhaftem Übergewicht.

Ferner zeigt sich, dass bei im Bereich Körpermotorik auffälligen Kindern die häusliche Förderung und die Förderung im Rahmen des Vorschulprogramms in den Kindertageseinrichtungen im Vordergrund stehen. Um möglichst viele Kinder erreichen zu können, eignen sich besonders Kindertageseinrichtungen zur Umsetzung von präventiven und gesundheitsförderlichen Maßnahmen.

Die Ergebnisse der ESU sind daher für die Kommunale Gesundheitskonferenz von Bedeutung – in der Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen“ wurde als Handlungsempfehlung die Einführung des Bewegungspasses im Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden formuliert. Daraufhin hat das Gesundheitsamt mit den Vorbereitungen für die Einführung des Bewegungspasses in beiden Kreisen im Herbst 2023 begonnen.

- **Förderung der sprachlichen Anregung in den Familien sowie Beratung der Eltern und Kindertageseinrichtungen**

Eine Aufgabe mit kontinuierlich hohem Bedarf ist die intensive Sprachförderung. Von der Förderung der sprachlichen Anregung in den Familien bis hin zu bedarfsgerechten Angeboten in den Kindertageseinrichtungen ist dies eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Ein Schlüssel zu mehr sprachlicher Anregung in den Familien ist das Vorlesen. Gerade im Vorschulalter werden beim Vorlesen die sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten gesteigert und ein wesentlicher Zugang zum späteren eigenen Schriftspracherwerb gelegt. Der Vorlesemonitor 2023<sup>8</sup> stellt fest, dass 37 % der Eltern ihren Kindern selten oder nie vorlesen (1-8-Jährige, 2022: 39 %). Positive Einflussfaktoren, dass Eltern ihrem Kind vorlesen, sind, neben einer formal hohen Bildung der Eltern, die eigenen Vorleseerfahrungen der Eltern und das Einfordern des Vorlesens durch das Kind. Die Studie zeigt zudem, dass Buchpräsente die Häufigkeit des Vorlesens steigern.

Das Gesundheitsamt wird, neben den Beratungsangeboten für Eltern und Kindertageseinrichtungen, ab dem Untersuchungsjahr 2024/2025 Vorleseaktivitäten in den Familien mit der Überreichung eines Buches aus der Lesemaus-Reihe bei der ESU fördern.

<sup>8</sup> Vorlesemonitor 2023 von Stiftung Lesen gemeinsam mit DIE ZEIT und Deutsche Bahn Stiftung. [https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/PDFs/PM/2023/Vorlesemonitor2023\\_final.pdf](https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/PDFs/PM/2023/Vorlesemonitor2023_final.pdf), Zugriff: 11.12.2023